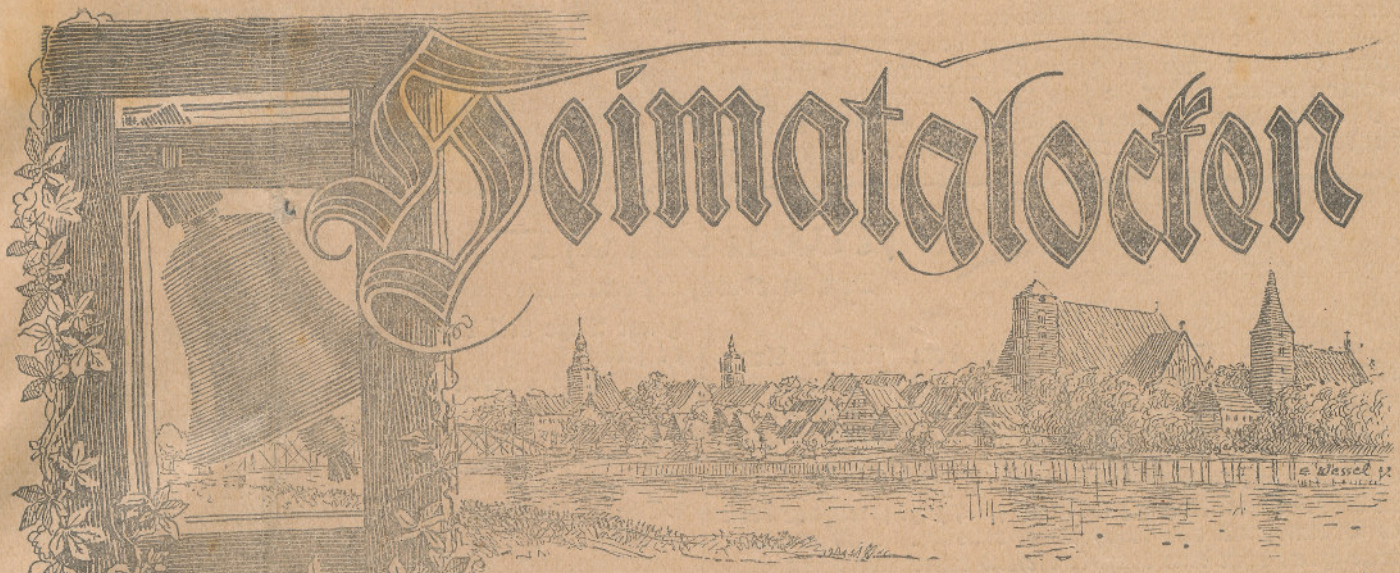
2. Werbe-Nummer



Gemeindeblatt für den ev.-luth. Kirchenkreis Verden

Achim, Arbergen, Blender, Daverden, Dörverden, Hemelingen, Intschede, Kirchlinteln, Oyten, Posthausen, Verden Dom, Verden St. Andreas, Verden, St. Johannis, Westen und Wittlohe.

Nr. 2 – 15. Januar 1930

Dieses Blatt erscheint am 1. und 15. jeden Monats und kostet vierteljährlich 50 Pfg. zuzüglich Postbestellgeld. Bestellungen nehmen alle Pfarrämter im Kirchenkreise Verden, sowie alle Postanstalten Deutschlands entgegen. — Verantwortlicher Schriftleiter: Pastor Willenbrock zu Daverden (Post Langwedel, Bez. Bremen). — Druck von F. Tressan in Verden-Aller. Verlag und Eigentum des Kreiskirchenvorstandes zu Verden

Auch diese 2. Nummer der „Heimatglocken"

wird noch als Werbenummer verteilt. Nunmehr bitten wir alle, die dieses Blatt lesen wollen, freundlichst, es bei den Pfarrämtern — am besten gleich durch die Ueberbringer dieser Nummer — oder bei der Post zu bestellen. Der Vierteljahrspreis beträgt 50 Pfg.

Verlag und Schriftleitung der „Heimatglocken".

Unvergängliche Freude

Phil. 4, 4. Freuet euch in dem Herrn allewege!

Es gibt fröhliche und traurige Menschen; es gibt Zeiten, in denen der Mensch froh, und solche, in denen er ernst gestimmt ist. Was ist das Rechte für einen wahren Christen? — Sollen wir immer ernste Gesichter machen? — Dürfen wir niemals lachen und fröhlich sein? — Unserer menschlichen Natur würde das jedenfalls nicht entsprechen. Ein gesundes, noch nicht verdorbenes Kind ist doch zumeist heiter und fröhlich.

Oder fordert unser Christenstand, daß wir allezeit ernst bleiben oder wohl gar betrübt in die sündige Welt schauen? — Blicke einmal in dein Gesangbuch; Da findest du zwar eine ganze Anzahl sehr ernster Lieder, Bußgesänge, Sterbe- und Begräbnislieder usw. Aber weit größer ist doch die Zahl der Lieder, welche von der Freude über Gottes Wohltaten geistlicher und leiblicher Art handeln. Selbst wo vom Christenkreuz die Rede ist, überwiegt bei weitem der Trost, der uns das Kreuz überwinden hilft. Wer also das Gesangbuch treu und fleißig gebraucht, der wird dadurch mehr zur Freude als zur Traurigkeit angeleitet.

Aber fragen wir lieber Gottes Wort selber! — Was sagt der Herr seinen Jüngern vor seinem Abschied? Eine kleine Zeit werdet ihr weinen, dann aber werdet ihr euch freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Und der Apostel Paulus ruft uns sogar zu: Freuet euch in dem Herrn allewege! Er fordert uns also zu einer Freude auf, die auf allen Lebenswegen, mögen sie auch sonst noch so traurig sein, uns nicht genommen werden kann, wenn wir nur nicht selber sie aufgeben. Das ist die „Freude in dem Herrn".

Wer hätte nicht schon die betrübende Erfahrung gemacht, daß alles sogenannte Glück und alle Erdenfreuden von so kurzer Dauer sind, nur zu bald von Zeiten der Traurigkeit abgelöst werden! Der graue Alltag folgt immer wieder dem Festtage. Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Sterblichen zuteil, sagt der Dichter. Es kann ja auch nicht anders sein, solange wir den Grund unserer Freude in vergänglichen Dingen suchen. Nach dauernder, unvergänglicher Freude sehnt sich jedes Menschenherz.

Und solche Freude zeigt uns der Apostel, wenn er uns mahnt: freuet euch in dem Herrn! Was heißt das? — Als die Jünger den auferstandenen Herrn erblickten, heißt es von ihnen: sie wurden froh, daß sie den Herrn sahen. Von dieser Freude an Christus, daß er da ist, haben wir auch etwas erfahren, wenn wir mit der ganzen Christenheit Weihnachten gefeiert haben. Da sangen wir doch nicht bloß: Freue dich, o Christenheit, sondern ich denke, wir fühlten auch etwas mit davon: Euch ist heute der Heiland geboren! Und wenn wir am Osterfeste die Botschaft hören: Der Herr ist auferstanden; wer hätte da nicht schon auch mit Freuden daran gedacht, daß der Herr nun wirklich den Sieg errungen, den Tod bezwungen und Leben und unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat uns zu Gute? Aber größer noch wird diese Freude, wenn sie zur Freude in dem Herrn wird, d. h., wenn wir in Verbundenheit mit ihm gewiß werden: er ist unser, wir sind sein. Sein Erlösertod gilt für uns. Seine Auferstehung gibt auch uns die Gewißheit, daß wir auch den Tod in seiner Kraft überwinden und ewig selig werden sollen. Sind wir zu dieser Glaubensüberzeugung gekommen, dann haben wir eine Freude, die niemand von uns nehmen kann, eine unvergängliche Freude.

Dann aber sehen wir die Welt mit ganz anderen

Augen an. Was uns vorher so ungeheuer wichtig erschien, irdischer Besitz, Gesundheit, fröhliche Tage und Stunden, Ehre und Ansehen vor den Menschen, das sind uns dann Wohltaten, die Gott uns verliehen hat, damit wir uns daran erfreuen und sie zum Besten der Menschen gebrauchen sollen. Aber sie sind nur geliehenes Gut. Will er's wieder von mir nehmen, nehme er es hin, ich will ihn dennoch fröhlich ehren. Mein wahres Glück hängt nicht davon ab. — Und Trübsal, Krankheit, Not und Kummer aller Art, sie sind mir von dem treuen Gott geschickt, damit ich in allem Erdenschicksal nicht vergesse, daß ich doch nur ein armer Sünder bin, der hier keine bleibende Stätte hat, sondern nach dem Einen trachten soll, was not ist. Und weil wir Jesus haben, den Sünderheiland, so haben wir unvergängliche Freude.

Pfarer Bohne-Verden.

Abendlicht

Von Diedrich Speckmann

II.

Vater ist wohlgemut. Mit dem linken Arme drückt er einen altväterlichen Schirm an sich; denn der Himmel macht ein Gesicht, als ob er etwas zu Weihnachten schenken wollte und nur noch nicht wußte, ob erwünschten Schnee oder unerwünschten Regen. Mutter hat sich mit Faltenrock und Schultertuch fein gemacht. Die werden wohl einmal schwarz gewesen sein, jetzt spielt der Rock ins Braune und das Tuch ins Grünliche. Das spärliche greise Haar deckt eine Kappe, die sich einen schwachen Seidenschimmer bewahrt hat und vorn einen zerknitterten weißen Strich zeigt; das Löchlein, das der Zahn der Zeit oder einer Maus in diesen genagt hat, ist mit einer Nadel sorgsam, aber ungeschickt zugezogen. Die unter der Brust gefalteten Hände halten ein Gesangbuch mit Messingschloß, darüber ein sorgfältig zusammengelegtes vergilbtes Nastuch. Vater meinte zwar, das dicke Buch sollte sie man zu Hause lassen, denn die Weihnachtslieder kenne man ja alle auswendig. Aber dazu hat sie den Kopf geschüttelt. Schon bei ihrer Einsegnung hat sie Buch und Tuch so gehalten, und ohne die beiden würde ihr garnicht sein, als ob sie zum Hause des Herrn ginge.

Da der Hof in einer Talmulde liegt, steigt der Weg zunächst eine Anhöhe hinan. So sanft diese sich hebt, macht sie den Leutchen doch einige Not. Immer wieder müssen sie stehen beiben, um Luft zu schöpfen oder ein bißchen zu husten. Oben angelangt rasten sie etwas länger und blicken auf das Gehöft im Tale zurück. Da geht ein bitterer Zug über das Gesicht des Mannes. Wie hat der Sohn es nur fertig bringen können, den schönen Hof, auf dem die Eltern sich müde und steif gequält haben, in wenigen Jahren zugrunde zu richten! „Der Junge, der böse Junge", kommt es leise über seine Lippen. „Ja, Vater, ein bißchen leicht war er ja, aber die meiste Schuld hat doch die Frau. Wenn er 'ne andere Frau gekriegt hätte . . ." — „Mit den Dollars, die er uns vor zwei Jahren versprochen hat, kommt er auch garnicht über!" — „Vielleicht hat er noch keine zusammen, oder das Schiff ist untergegangen. Ich habe so 'ne Ahnung, daß der Postbote das Geld nun bald bringt. Wenn's erst da ist, kaufen wir für dich ein Pfund Tabak und für mich ein Pfund Kandiszucker, daß ich Sonntags süßen Kaffee trinken kann. Wäre das nicht fein?" „Gewiß wäre das fein, aber ich glaube da nicht mehr an."

Zu dem halbstündigen Weg brauchen die beiden fast das Vierfache an Zeit. Als sie im Kirchdorf anlangen, überlegen sie, ob sie nicht Vaters Schwestertochter aufsuchen sollen. Aber die wohnt ganz am Ende des Orts, und sie möchten gern bald von den Beinen kommen. Sie lenken also ihre Schritte der Kirche zu. Aber die ist noch geschlossen, und ein Blick zur Turmuhr hinauf sagt ihnen, daß die Christvesper erst in zwei Stunden ihren Anfang nehmen wird. „Da haben wir ja noch 'ne Masse Zeit", meint Vater, „und können gut unsere Kollegen mal besuchen."

Zu den „Kollegen" ist der Weg nicht weit, die haben sich bis auf ein paar Nachzügler alle hier auf engem Raum friedlich zusammengefunden. Die Besucher machen bald hier, bald da vor einem Ruhekämmerlein halt und rufen einander ins Gedächtnis zurück, was der stille Schläfer da unten für einer gewesen ist, was er bei dieser Gelegenheit getan und bei jener gesagt hat. Vater, der sonst über Mutters Vergeßlichkeit oft den Kopf schüttelt, muß sich heute wundern, daß sie die Menschen und Dinge vergangener Tage viel besser im Gedächtnis beisammen hat als er selbst.

Zuletzt bleiben sie vor einem Rechteck grauen Rasens stehen, das als Erbbegräbnis zu ihrem einstigen Hofe gehört. Das Recht an diesem Fleckchen Erde kann ihnen kein Mensch streitig machen. „'n feinen Platz zum Ausruhen, Mutter." — „Ja, wenn einer man erst so weit wäre . . ." — „Kommt alles, Deern, nur nicht ungeduldig werden . . . Ich glaube, wenn ich meinen Regenschirm unterlege, können wir uns dreist ein bißchen hinsetzen." — „Och ja, da wär' mir bannig mit geholfen." — „Komm, Gesche, setz' dich hier auf das breite Ende, halt, nee, ich leg' dir auch noch meinen Schal unter." — „Nee, nee, Peter, dann erkältest du dich." — „Dummen Schnack, ich klappe meinen Rockkragen hoch." — „Besten Dank, das bekommt gut . . . Bist doch 'n alten guten Jungen . . ."

Von der Kirche her schrillt ein Ton, wie wenn in einem seit Menschengedenken nicht geölten Schloß der Schlüssel umgedreht wird.

„Nun hat der Küster aufgemacht, Mutter. Wollen hin, hier wird's doch reichlich kühl. Wart', ich helf dir auf die Füße!"

Durch das noch ganz menschenleere Gotteshaus, das ihre Schritte widerhallen läßt, streben die beiden dem großmächtigen Kanonenofen zu, der vor Eifer, den weiten Raum zu durchwärmen, glüht und bullert. Schnell hat er ihnen Kälte und Starrheit aus den Gliedern genommen. Die Köpfe in den Nacken legend, freuen sie sich des Christbaums, der mit seinem verheißungsvollen Gefunkel den Chorraum beinah ausfüllt, dann beugen sie sich zu der von seinen unteren Zweigen beschatteten Krippe nieder, im Verein mit den frommen Hirtn, die aus Holz geschnitzt vor ihr im gefärbten Moose knien. „Kuck' mal, Peter, was hat die Jungfrau Maria für ein himmelblaues Kleid an!" — „Ja, wirklich fein, und wie natürlich die Schafe nachgemacht sind! Es muß 'ne ausländische Rasse sein, bei den Heidschnucken sind die Hörner anders gebogen."

Als Mutter, um endlich zum Sitzen zu kommen, die Richtung nach den Frauenständen nimmt, hält ihr Peter sie hinten am Rock fest. Er mag sie heute nicht von sich lassen; am Christabend, wo die kleinen Jungs und Deerns bunt durcheinander die Bänke besetzen, kann man gut 'ne Frauensperson in einen Mannsstand schmuggeln, ohne daß es auffällt und Aergernis erregt. Das stellt er ihr mit beredten Worten vor, und sie steigt wirklich hinter ihm drein die ausgetretene Holztreppe hinan.

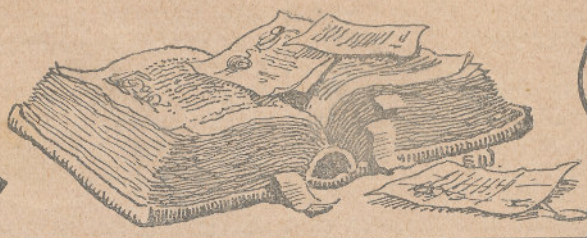
Im letzten Winkel, hart an der getünchten Wand, läßt er sie auf dem sorglich hingebreiteten Schal niedersitzen. Es ist der Mannsstand seines einstigen Hofes und der alte Name noch nicht durch den neuen ersetzt. Hier hat er von jeher Heimatgefühl gehabt.

Die Ruhe tut dem alten Paare wohl. Der Ofen bullert ohne Unterlaß, zuweilen knallt ein Holzkloben. Sonst waltet heimelige Stille. Dämmerung beginnt ihre grauen Fäden zu spinnen.

Aber dann kommt Leben in das Haus. Das Kindervolk rückt an, in Trupps dörferweise. Das stürmt und poltert die Treppen herauf, das schiebt und schubst sich in die Bänke, und bald wogt vor den beiden ein Meer unruhiger Köpfe.

(Schluß folgt.)

Aus vergilbten Blättern



Wie man in der Reformationszeit bei uns Kirchenzucht übte

(Fortsetzung und Schluß.)

2. Offt rede (?) etliche (?) tor predigt dachlikes (tägliches) ghan und doch umme nidt (?) und hat iegen (gegen) den negesten willen de hochwerdigen sacramenta nicht gebruken. Solliche wil man bi der Dope nicht liden Vadder stan: ehr sche sick bekeren und ack wo se in sollichem lange vorachtende der sacramenta krank weren, wil man se in dem Dodebette liggen laten alse hunde, nicht under de christe begrauen.
3. Offentlichen eebrekers und horen (Huren) und bouen (Buben) scholen de Absolutio und sacrament nicht gegeuen werden, ehe se dorch christlich Bicht lauet (gelobet), sche willen von sunden afstan und sich betere. Och nen eebreker und opentlich untüchtig Minsch schal bi der Dope gestadet werden.
4. Motwillige und ungehorsame Kinder, de nich de chatechismen konen, de den olderen (Eltern) ungehorsam sin unne flocken (fluchen) und sweren, schalen nicht thom sacrament gelaten weren, ehe se lauen (geloben), dat sche sick willen bekerenn, desglieken ook mit ungehorsamen Knechten und megeden und gesinnt.
5. Ein apentlich deff (Dieb) schal nicht vor ein christ geholden werden, he bringe den wedder, wath he gestalen hefft, und laue beteringe sines leueneß. Zusatz: ehm nene absolution edder sacrament mith delen.
6. Ein apentlich Wokener (Wucherer) de den negesten mit unrechtuerdigen und unchristlichen Woker dat sine affstuth (abzieht), dem schal man nene absolution edder sacrament mitdelen, ehe he bote (Buße) deit edder starven laten we einen hundt und best (Tier). Zusatz: nicht tor erde stedigen.
7. Ein tyrannisch minsch, de wedder alle billigeit den negesten wath affgetagen, affgelagen, affgehandelt, dor he nene recht to hefft, schal nicht tom sacrament gelaten werden, he gene den to voren den negesten dat affgetagen gudt wedder und bekenne, ith (dorch rechte Bichte) sie ehm leeth.
8. Einen bestigen stedigen vullen (viehischen, ständig betrunkenen) Minschen, de ane underlath dhul und vul ist, schal nicht tom sacrament gelaten werden.
9. Alle minsken, de mit allen bosen sunden wedder de tein Gebade sich beladen, wen se rede (noch) nicht apenbar sindt, de scholen weten, all ehre godes denst, den sche don, mit beden, singen, Sacramente to emfangen, almosen to geuen, se gade nicht angenehm sind, se bekeren sick den von den sunden und leuen beter. Matthei V. cap.
10. Dusse Sunder alle scholen weten, wen Jm hie de Absolutio, Sacramenta und alle Kerkengerecht, uthgenomen de predige weigerth werden, schuth (so geschieht das) darumme, dat sche sich dorch ware ruwe (Reue) bekeren und erlangen dat ewige Leuent. Dar sche sunst, wo se in den sunden unbotferdige bliuen, ewig mosten verdamet werden.

*

Wenn diese Grundsätze in der Praxis durchgeführt wurden, dann ist in Gemeinden und Kirchen unsrer Heimat im Reformationsjahrhundert mit allem Ernst und Eifer Kirchenzucht geübt worden. An einzelnen Vorschriften mag sich unser heutiges Empfinden mit Recht stoßen. Für das Ganze wird es gelten müssen, daß aus evangelischem Geist heraus auf die Heiligung des Lebens gedrungen wird. Die Sünden werden beim rechten Namen genannt. Bezeichnend und erfreulich ist, daß neben Ehebruch, Diebstahl, Wucher, Trunksucht auch die Lieblosigkeit der Kinder gegen die Eltern gebrandmarkt wird. Es ist gut evangelisch gedacht, daß man sich nicht durch äußere Beteiligung am Gottesdienst, durch Beten, Singen, Sakramentnehmen, Almosengeben Gott wohlgefällig macht, sondern durch ehrliche Buße. Und endlich ist gut evangelisch das Ziel aller christlichen Zucht umschrieben: Besserung, Bekehrung des Sünders. Wir tun einen tiefen Blick hinein in die Glaubenskraft und den Lebensernst unserer ev.-luth. Vorfahren und können nur wünschen, daß das Geschlecht unsrer Tage sich davon viel aneigne. Um der Würde der Kirche und um des Seelenheils der einzelnen willen wird es sich allezeit bewähren müssen: Ein Glaube, der nicht in der Zucht des Lebens steht, ist tot.

Bremer.

Der erste lutherische Pfarrer in Verden

(Auf Grund von Aufzeichnungen seines Amtsvorgängers Pastor Wallmann, mitgeteilt von H. Bohne.)

Am 14. April 1558 war Georg aus dem herzoglichen Hause von Braunschweig-Lüneburg zum Bischof von Verden gewählt. Aus der großen Zahl der Bewerber hatte das Domkapitel einstimmig ihn als den geeignetsten für das so sehr heruntergekommene Stift erkoren, und sie hatten sich nicht getäuscht. Kaum je ist soviel Liebe und Dankbarkeit einem Verdener Bischof von seinen Untertanen in Stadt und Land zu Teil geworden, als Georg. Er kannte die über 50jährige Mißwirtschaft seines Bruders Christoph in Bremen und Verden, die schon lange Zeit in Deutschland berüchtigt war und die er als Domropst in Bremen und hernach als Bistumsverweser in Minden etwa 25 Jahre aus nächster Nähe angesehen hatte. Nicht bloß die Sittenlosigkeit und Verschwendung seines Bruders, die seine Untertanen schwer bedrückte, mißbilligte Georg, sondern auch seinen Gegensatz gegen die evangelische Richtung seiner Stiftseingesessenen und seine Feindschaft gegen die Reformation überhaupt. Zwar hatte sich Georg, der kein Theologe war und auch nicht zu den entschiedenen Geistern zählte, bis dahin in seiner Stellung als Domherr und Bischof vorsichtig verhalten, um weder in Rom das Vertrauen zu verlieren, noch von den Lutheranern im Lande als Feind angesehen zu werden. Er hatte in Minden das lutherische Bekenntnis seiner Untertanen, welche schon 1530 von Bugenhagen eine lutherische Kirchenordnung erhalten hatten, geachtet. So konnte er denn bei seiner Wahl in Verden und Bremen mit ehrlichem Willen geloben, nach dem Nürnberger Religionsfrieden regieren zu wollen, d. h. seinen Untertanen freie Religionsübung zu gewähren. Als dann der Papst lange zögerte, seine Wahl zum Erzbischof von Bremen und zum Bischof von Verden zu bestätigen, fühlte er diese Verzögerung als eine Kränkung und war, als er am 15. Februar 1561 endlich bestätigt wurde, den Evangelischen geneigter als zuvor. Das zeigt sich deutlich in der Berufung **Heinrich Busch's** unter dem 12. Februar 1561 als Pfarrer an St. Johannis in Verden. Diese Berufung im dritten Jahre der Regierung Georgs war um so bedeutungsvoller, als sie zugleich die Besetzung der Stelle seines hiesigen Hofgeistlichen einschloß. Denn die Residenz des Bischofs, der Stiftshof lag nicht im Machtbereich des Dom-

kapitels, sondern in der Altstadt und im Gebiete der Stadtkirche St. Johannis. Er berief auf diese Pfarre nicht einen Geistlichen aus Verden, sondern er griff aus eigenem Antrieb auf eine Bekanntschaft aus seiner Kölner Zeit zurück. Dort hatte er oft geweilt, nachdem er schon 1535 Propst des Domkapitels und Kanoniker an St. Gereon geworden war. Dort hatte er auch den Versuch des alten ehrwürdigen Erzbischofs Hermann vonWied erlebt, das Erzbistum Köln in ein evangelisches geistliches Fürstentum zu verwandeln. Wenn auch dieser Versuch an dem Widerstand der Stadt Köln und der kaiserlichen Macht damals scheiterte, so durfte Georg doch dasselbe Unternehmen in Verden verwirklichen.

In Köln hatte Georg unter den vielen Geistlichen Heinrich Busch wegen seiner Rechtschaffenheit und Sittenreinheit, besonders aber wegen seiner treuen Amtsführung schätzen gelernt. Und nun nach langen Jahren berief er ihn bei der ersten Vakanz, die er in Verden zu besetzen hatte, mit sehr anerkennenden Worten auf die Pfarrstelle St. Johannis und St. Georgie, welche damals auf Antrag des Magistrats miteinander verbunden wurden. Die mit einem Hospital verbundene St. Jürgen-Kapelle lag seit der Mansfelder Fehde verwüstet da. Das Hospital ist, wenn auch in einfacher Form wieder aufgebaut und steht noch heute zwischen Johanniswall und Zollstraße, wenn es auch längst anderen Zwecken dient.

So kam Busch nach Verden und wohnte in dem alten Pfarrhause, das 1899 einem Neubau Platz gemacht hat, aber vielen alten Verdenern noch in Erinnerung stehen wird. Er führte den Titel Concionator aulicus, d. h. Hofprediger. — Es war zwei Jahre nach seinem Amtsantritt, also 1563, da hatte Bischof Georg auf dem Stiftshofe mehrere ernste Männer zur Tafel geladen, nach seiner Gewohnheit. Denn er liebte ernste Gespräche und folgte ihnen mit Verständnis und Wohlgefallen. Da rühmte einer von ihnen, wahrscheinlich sein Kanzler, Dr. Heinrich Borcholt, die Augsburgische Konfession, in welcher die Wahrheit des göttlichen Wortes so trefflich zusammengefaßt sei. Als der Bischof mit aller Freundlichkeit diese Worte anhörte, da wandte sich sein Gast an ihn selbst mit der Bitte: „Eure Fürstliche Gnaden wolle doch die Augsburgische Konfession selbst lesen und in der Furcht Gottes alle Artikel mit Fleiß erwägen, so würden Eure Fürstliche Gnaden befinden, daß diese Worte wahr sind." — Und der Bischof tat das wirklich, und je mehr er diese evangelische Bekenntnisschrift las, desto mehr fand er die lautere Wahrheit darin, wozu gewiß die Predigt seines Hofpredigers Busch gut vorgearbeitet hatte. Von nun an nahm Georg eine entschiedene Stellung auf Seiten der Evangelischen ein, wenn er auch die eigentliche Einführung der lutherischen Lehre seinem Coadjutor Eberhard von Holle überließ. Schon vorher hatte er selbst den Geistlichen die Ehe gestattet, und Busch hatte sich mit Adelheid (Familienname unbekannt) verheiratet.

(Schluß folgt.)

Aus der Heimat

Zu der unter „Freud und Leid" veröffentlichten kirchlichen Jahresstatistik für 1929 seien neben anderen Gemeindenachrichten noch folgende ergänzende Mitteilungen gemacht:

Achim. Das höchste Alter von den 1929 Entschlafenen betrug 93 J. 6 M. 10 T., das niedrigste 1 M. 13 T. Aus der Kirche traten aus 4 Personen; in die Kirche traten ein 2 Personen. Der Klingelbeutel brachte ca. 700 RM.; die ausgeschriebenen Kollekten ergaben 1270 RM.; Gaben für die innere und äußere Mission 410 RM.; Beihilfen für bedürftige Gemeindeglieder 1050 RM., für das Schwesternerholungsheim Dorothee in St. Andreasberg 160 Ztr. Kartoffeln und Gemüse und 50 RM.; Hauskollekte für die landeskirchliche Notstandshilfe und das Friederikenstift 325 RM. Für die armenischen Waisenkinder (in 5 Pflegekreisen) werden jährlich aufgebracht 600 RM.

Kirchlicher Terminkalender: Am Mittwoch jeder Woche, abends 8 Uhr: Versammlung des **Ev. Jungmännerbundes Embsen** in der dortigen Schule. **Jugendversammlungen** im Konfirmandensaal in Achim, abends 8.30 Uhr für die männl. Jugend am Mittwoch, 22. Januar, für die weibliche Jugend am Dienstag, 21. Januar. **Bibelstunden** am 23. Januar in der Schule zu Embsen, am 16. und 30. Januar in der Schule zu Baden, beginnend 7.30 Uhr; am 14. und 28. Januar in der Schule zu Uesen, am 15. und 29. Januar im Konfirmandensaal in Achim, beginnend 8 Uhr abends.

Arbergen. Das höchste Alter erreichten die Witwe Marie Glahr in Arbergen 88 Jahre, die Witwe Ziemann in Arbergen 84 Jahre, die Witwe Fahrenholz in Arbergen 80 Jahre, der Altenteiler Hermann Stühren in Arbergen, 79 Jahre, der Altenteiler Heinrich Puvogel in Bollen 79 Jahre, der Arbeiter Hermann Jäger in Uphusen 78 Jahre, der Anbauer Dettmer Schumacher in Mahndorf 76 Jahre, der Maurermeister Dietrich Purnhagen in Uphusen 75 Jahre, der Invalide Johann Schwaake in Uphusen 74 Jahre, der Baumann Hinrich Tietjen in Mahndorf 74 Jahre, die Ehefrau Marie Elmers in Arbergen 71 Jahre. 31 (33) vom Landeskirchenamt angeordnete Kirchenkollekten brachten 548 RM., 4 Kirchensammlungen für die Glocken 238 RM., 4 Sammlungen für den Kirchlichen Verein im Kirchenkreise Verden 70 RM., einzelne Gaben für die äußere Mission 29 RM., für die innere Mission 85 RM., die Kirchensammlung für die Bibelgesellschaft 21 RM., Gaben und Sammlungen bei Vorträgen für die Glaubensgenossen in der Zerstreuung 91 RM. Im Klingelbeutel waren 333 RM. An Kollekten und einzelnen Gaben kamen insgesamt 1415 (1278) RM. auf. Das bringt auf den Kopf der Gemeindeglieder 35 Pfg.

Außerdem hat der Frauenverein Arbergen zu Weihnacht mehrere große Pakete mit Kleidungsstücken an das Henriettenstift, an die Seemannsmission und an die Stanislauer Anstalten schicken können.

Die Seelenzahl der Kirchengemeinde beträgt 4000. Austritte sind nicht erfolgt. Herr Pfarrer Bachmann aus Berlin-Steglitz wird im Auftrage der Ostasien-Mission des Allgem. Ev.-prot. Missionsvereins am Donnerstag, 23. Januar, in Arbergen einen Vortrag mit Lichtbildern: „Der Kampf der alten und neuen Zeit in China und Japan" halten. Die Vorführung für Kinder beginnt nachmittags 5 Uhr, für Erwachsene abends 8 Uhr in der Kinoklasse. Eintritt für Kinder 25 ₰, für Erwachsene 50 ₰.

Blender: Ergebnis der Sammlungen 1929: Beckenkollekten 911 RM., 2 Hauskollekten 270 RM., Innere Mission 266,35 RM., Aeußere Mission 473,30 RM., Klingelbeutel 357,65 RM., Kirchenheizung 90,65 RM., zusammen 2368,85 RM. (auf den Kopf der Bevölkerung 1.79 RM.).

Ihr 80. Lebensjahr vollenden, so Gott will, in diesem Jahre folgende Gemeindeglieder: Witwe Seekamp-Blender, Wwe. Mühlenfeld-Holtum, Wwe. Troue-Adolfshausen, Wwe. Meyer-Bullershop und August Prigge-Varste. Es finden sich in unserer Kirchengemeinde außerdem noch folgende Achtzigjährige: Ww. Bormann-Jerusalem (geboren 1844), Ww. Meyer-Gahlstorf (1847), Ww. Stünker-Blender (1848), Jürgens Winter-Blender (1848), Frau Dora Prigge-Varste (1849), Hamfeld-Hiddestorf (1849), Pickers Kuhlenkamp-Hiddestorf (1849) und Claus Meyer-Hiddestorf (1849). Wir wünschen

allen lieben Alten, daß sie in Gesundheit ihren Geburtstag erleben und sich an ihnen bewahrheite Sach. 14, 7 „Um den Abend wird es licht sein."

Am 5. September d. Js. kann das Ehepaar Henke in Holtum seine goldene Hochzeit feiern. Beide Eheleute sind noch recht rüstig. Henken Mutter versieht noch immer treu und gewissenhaft ihren Hebammendienst. Soweit sich feststellen läßt, haben in diesem Jahre ihre Silberhochzeit folgende Ehepaare: Clausen-Varste, Rosenhagen-Einste, Spannhake-Hiddestorf und Malvius-Blender.

Daverden. An Liebesgaben gingen 1929 ein: Durch vorgeschriebene Kirchenkollekten 662.25 Mk., durch freiwillige Kollekten 514.75 Mk., an freiwilligen Gaben 395.70 Mk. und durch Familienabende 927.65 Mk. zusammen 2600.35 Mk. Außerdem gingen Weihnachtspakete mit nützlichen Sachen, gearbeitet im Missionsnähverein, ab an die Seemannsmission in Bremen und nach Bethel. Unter den 39 im Jahre 1929 Beerdigten erreichte das höchste Alter eine Witwe in Etelsen mit 88 Jahren, 5 Monaten, 19 Tagen, das niedrigste ein Kind in Daverden mit 14 Tagen. 3 Ehepaare konnten 1929 ihre goldene Hochzeit feiern, nämlich die Eheleute Hermann Bischoff in Daverden und Frau Dorothea Gesche Margarethe, geb. Hegerhorst, Johann Hermann Barning in Langwedel und Frau Metta Lena Margarethe, geb. Meyer und Anton Hinrich Willenbrock in Langwedel und Frau Catharine Marie, geb. Lindemann. — Auf die beiden Familienabende der Kirchengemeinde am 19. Januar in Etelsen und 26. Januar in Langwedel wird noch einmal hingewiesen.

Dörverden. Das höchste Alter mit 88 Jahren erreichte ein Witwer in Dörverden, das niedrigste mit 4 Jahren ein Knabe in Dörverden. 9 Ehen wurden durch den Tod getrennt. 33 Kirchenkollekten ergaben 535.77 Mk. (584.40Mk.), sonstige Erträge der ausgestellten Becken 108.27 Mk. zusammen 644.04 Mk., 2 Hauskollekten: 358.35 Mk. (Friederikenstift 180.05 Mk., landeskirchliche Nothilfe 178.30 Mk.), Reinertrag von 2 Lichtbildervorführungen: 206 Mk., Armengeldertrag 283.85 Mk., sonstige Gaben im Klingelbeutel 382.06 Mk. (314.78 Mk.), Sammlung von Erntefrüchten für das Annastift und Henriettenstift: 150 Ztr. Steckrüben, Kartoffeln und Obst (130 Ztr. 1928).

In der 3. Adventswoche hielt der kirchliche Frauenverein, der jetzt mehr als 25 Mitglieder zählt, in schlichter Weise seine Adventsfeier im adventlich geschmückten Raum des ehemaligen Mitglieds, der Frau Gastwirt Fricke, die uns mit Kaffee und Kuchen bewirtete. Im Mittelpunkt des Abends stand die Ansprache des Ortsgeistlichen, sowie ernste und heitere Vorträge von Adventsgedichten und Adventsliedern. Die Weihnachtsfeier der hiesigen Jugendbünde am 4. Advent sah ein vor dem Beginn bereits vollbesetztes Haus. Gegen 450 Personen folgten den ernsten und fröhlichen Aufführungen der Jungmannen und Jungmädchen mit sichtlichem Interesse. Dank für das Gelingen des Abends, der einen unerwartet großen Reinertrag brachte, gebührt neben den Mitwirkenden vor allem den Herren Lehrern und dem Dörverdener Gesangverein, wie auch der jungen Klavierspielerin und dem Geigenspieler, einem Neffen des Schlossermeisters Ehlers, die die alten und lieben Weihnachtslieder zu Gehör brachten.

Hemelingen. Vor Weihnachten hatte der Verkauf von guten Büchern und Weihnachtsschmuck im Kindergarten ein günstiges Ergebnis. Die Damen des Pflegevereinsausschusses freuten sich, beim Packen von Weihnachtspaketen helfen zu können, wozu durch die Pfundsammlung mancherlei schöne Gaben eingegangen waren. Die Gottesdienste der Festzeit und die besonderen Weihnachtsfeiern im Krankenhaus, Kindergarten, Mädchen-Jungschar, Eisenbahnerkolonie, Kindergottesdienst, in den Jugendvereinen und im Evangelischen Volksverein haben trotz einiger Behinderung durch Sturm und Regen wieder viele Menschen in unserer Gemeinde im Anschauen der Krippe von Bethlehem vereinigt. Es ist nicht möglich, hier von den einzelnen Feiern eingehender zu berichten. Doch darf bemerkt werden, daß auch die tätige Mitwirkung der Kinder und der Jugendspielschar, sowie des Gemischten Chores, des Volksvereinschores und des Bläserbundes viel Freude bereitet hat. Möchten nun auch im neuen Jahre unsere regelmäßigen Vereinsstunden und Familienabende dem Aufbau des Gemeindelebens dienen! Herzlich eingeladen sei zum Missionsgottesdienst von Missionsinspektor Stövesandt-Bremen Sonntag, den 19. Januar und zum Lichtbildervortrag desselben abends 8 Uhr im Vereinshaus. Am Sonntag, den 26. Januar, soll Generalversammlung des Männer- und Jünglingsvereins sein. Am 2. Februar ist Jugendsonntag in Bremen, an dem unser Jungmädchenverein teilnehmen will. — Zu der kirchlichen Statistik sei noch ergänzend folgendes hinzugefügt: Das älteste Gemeindeglied erreichte ein Alter von 89 Jahren, 4 Monaten, 17 Tagen, als jüngstes starb ein Kind von 3 Monaten, 13 Tagen. Den Kindergottesdienst besuchten 150 (130) Kinder. An christlichen Blättern und Zeitschriften wurden gelesen: 875 (905) Exemplare. Aus der Kirche ausgetreten sind 13 (14) Personen. Es traten in die Kirche wieder ein 10 (4) Personen. Von der römisch-katholischen Kirche zur evangelisch-lutherischen Kirche ist übergetreten 1, von der evangelisch-lutherischen Kirche zur römisch-katholischen, soweit bekannt geworden, 3 Personen. Die freiwilligen Sammlungen in der Gemeinde ergaben 2216,07 Mk. (2081.27 Mk.), darunter 289.44 Mk. Armengeld (301.40 Mk.).

Intschede. Unter den 1929 Verstorbenen waren die beiden ältesten Gemeindeglieder 2 Witwen von 91 Jahren, 5 Monaten, 7 Tagen und 90 Jahren, 11 Monaten, 26 Tagen. (Jesaias 46,4). Die gottesdienstlichen Kollekten betrugen 489.48 Mk. (426.46 Mk.). An sonstigen Gaben (Klingelbeutel, Hauskollekte für das Friederikenstift, für die Gustav Adolfarbeit, innere und äußere Mission) zusammen 284.21 Mk. Außerdem fand die jährliche Sammlung von Erntedankfestgaben für das Krüppelheim Annastift (Hannover) statt mit einem Ertrag von 27 Ztr. Kartoffeln und 1 Ztr. Wurzeln. (Gal. 6, 9.)

Kirchlinteln. Unter den 1929 Entschlafenen erreichten 4 ein Alter über 80 Jahre, 11 über 70, 6 über 60. 5 wurden im Alter von 30—40, 1 im 22. Lebensjahre abgerufen. 2 Kinder wurden totgeboren. Im Klingelbeutel wurden 533,33 Mk. (1928 463.84 Mk.), an Kirchenkollekten 1122 Mk. (895.10), an Missionsgaben 568.50 Mk., abgesehen von den Erträgen der Hausammlungen, in der Gemeinde aufgebracht. — Am 4. Advent fand im Linteler Krug ein Familienabend statt, der sich eines recht guten Besuches erfreute. Die Darbietungen des hiesigen Posaunenchors und die Aufführungen des Jungmädchenvereins trugen Advents- und Weihnachtscharakter. Vorträge und gemeinsam gesungene Adventslieder waren ebenfalls auf den rechten Freudenton des nahen Weihnachtsfestes eingestellt.

Die Weihnachtsfeier für unsere lieben Alten am Sonntag nach Weihnachten übte auch in diesem Jahre wieder eine große Anziehungskraft aus, so daß der Saal im Linteler Krug fast überfüllt war. Die größte Freude war natürlich, daß unsere Alten bei der günstigen Witterung fast vollzählig erscheinen konnten. Sie wurden teils mit Autos, teils mit Wagen abgeholt. Bei brennenden Weihnachtsbäumen wurde nach einer Begrüßungsansprache an den festlich geschmückten Tafeln ausgiebig Kaffee getrunken, bei dem unsere lieben Alten, die sich zum Teil durch Jahre hindurch nicht mehr gesehen hatten, in gemeinsamen Jugenderinnerungen sich wiederfanden. Ein gut vorgetragenes Krippenspiel, von gemeinsam gesungenen Weihnachtsliedern sinngemäß umrahmt, Ansprachen und Vorträge gaben der ganzen Feier eine rechte Weihnachtsstimmung. Von unseren Alten war einer über 85 Jahre, 2 über 83, 4 über 80, 16 über 75 und 33 über 70 Jahre. Den Wünschen für die verschiedenen Altersstufen wurde in passend gewählten Chorälen Ausdruck verliehen. Daß der Frauenverein jedem einzelnen Gast noch eine kleine Weihnachtsaufmerksamkeit erweisen konnte, war ihm besonders lieb. Möge diese Feier unseren lieben Alten etwas geschenkt haben aus der Verheißung des Bibelworts: „Um den Abend wird es licht sein"!

Verden, Dom. Unter den 1929 verstorbenen Gemeindegliedern waren 3 über 90 Jahre alt. Aus der Garnisongemeinde wurden getauft 19 Kinder (1928 10), getraut 12 Paare (21) und beerdigt 1 (1).

Verden, St. Andreas. Von den 1929 Getauften (s. Statistik) stammen 8 aus anderen Gemeinden, die hier im Krankenhause oder bei Besuch getauft sind. Das älteste Gemeindeglied unter den Verstorbenen war ein Mann von 97 Jahren, 10 Monaten. 7 erreichten ein Alter von 70—80 Jahren, 11 zwischen 60—70 Jahren, 5 zwischen 40—60 Jahren, 7 zwischen 20—40 Jahren, 3 zwischen 1—20 Jahren, 1 unter 1 Jahr, 4 waren totgeboren.— Ihre goldene Hochzeit durften 1929 zwei Ehepaare feiern: Der Altenteiler Heinrich Kuhlmann in Armsen und Frau Henriette, geb. Bekemeier und der Lehrer i. R.

Klaus Albers in Verden und Frau Metta, geb. Kemna. — Der Ertrag des Klingelbeutels 1929 war 528 Mk., der Ertrag der Kirchenkollekten 1055.10 Mk. Durch Hauskollekten gingen ein für entlassene Blinde 82.55 Mk., für Kästorf und Frauenheim 83 Mk., für den kirchlichen Verein Verden 177.20 Mk., für Bethel und Rotenburg rund 200 Mk., für den Verein junger Männer „Wartburg" in Hannover 115 Mk., für landeskirchliche Notstandshilfe 77 Mk. Für den kirchlichen Verein gingen ein 968 Mk. Im Februar wird voraussichtlich ein Pfarrer aus Oesterreich einen Vortrag halten über das Thema: „Deutsch-evangelisches Leben in der Steiermark."

Verden. St. Johannis. Von den 1929 beerdigten Gemeindegliedern erreichten 8 ein Alter von über 60 Jahren. — Bei 31 offiziellen Beckensammlungen war der Durchschnittsertrag 7.72 RM. Die Gesamtsumme der bekannt gewordenen Liebesgaben betrug 552,43 RM. (1928: 575,77 RM.), d. h. auf den Kopf der Gemeindeglieder ca. 37 Pfg.

Westen. Die Eheleute Heuer in Barnstedt und Precht in Hülsen konnten 1929 ihre goldene Hochzeit feiern. Unter den Beerdigten war am ältesten die Witwe Rosenbrock aus Hannover, deren aus Westen gebürtiger Mann vor 2 Jahren hier in der Heimat beerdigt wurde, neben dem sie nun auf ihren Wunsch auch ihre letzte Ruhestätte gefunden hat, im Alter von 88 J. 4 M. 16 Tg. Von den einheimisch hier Beerdigten war am ältesten der Ehemann Kramer aus Hülsen mit 81 Jahren und 17 Tagen.

Wittlohe. Als Anerkennung für ihre treue Mithilfe beim Einsammeln von Kollekten und beim Verteilen der Sonntagsblätter haben unsere Konfirmanden den kleinen Katechismus Martin Luthers mit Bildern von R. Schäfer zu Weihnachten geschenkt erhalten. Dieses kleine Büchlein ist so recht geeignet, Kindern den Katechismus lieb zu machen. Sie haben nicht nur etwas für Kopf und Herz, sondern auch für die Augen. Was Kinder sehen, prägt sich ihnen noch einmal so gut ein. Es ist nicht nur ein Buch für Kinder, sondern auch für Erwachsene und verdient, daß es überall bekannt wird. So wie eine Bilderbibel gehört auch ein Bilderkatechismus in jedes Haus!

Freud' und Leid in unsern Gemeinden

Herr Gott, Du bist unsere Zuflucht für und für. Psalm 90, 1.
Gott sei gedankt für alles! (Chrysostomus.)

Im Jahre des Heils 1929 haben in den Gemeinden des Kirchenkreises Verden folgende kirchliche Amtshandlungen stattgefunden. (Die eingeklammerten Ziffern sind die Zahlen für 1928.)

Kirchengemeinde	Getauft			Konfirmiert			Getraut	Beerdigt	Kommuniziert (Abendmahlsgäste)				Seelenzahl
	Kinder insgesamt	Knaben	Mädchen	Kinder insgesamt	Knaben	Mädchen	Paare	Personen insgesamt	Personen insgesamt	Männer	Frauen	Alte und Kranke	1927
Achim	111 (126)	59	52	145 (158)	83	62	58 (63)	76 (69)	3140 (3033)	1467	1673	28	7000
Arbergen	55 (74)	25	30	72 (86)	43	29	32 (48)	36 (48)	2047 (2104)	924	1123	—	3980
Blender	23 (20)	13	10	24 (35)	8	16	12 (8)	13 (13)	1643 (1699)	816	827	48	1350
Daverden	63 (61)	27	36	66 (71)	35	31	35 (41)	39 (32)	2701 (2727)	1253	1448	23	3484
Dörverden	35 (25)	19	16	43 (46)	23	20	17 (14)	21 (27)	1755 (1779)	818	937	42	1950
Hemelingen	84 (102)	—	—	122 (150)	67	55	66 (56)	75 (71)	869 (903)	342	527	30	8500
Intschede	11 (10)	5	6	9 (7)	4	5	3 (6)	16 (6)	600 (589)	290	310	—	564
Kirchlinteln	38 (41)	24	14	48 (53)	21	27	20 (20)	29 (21)	2760 (2813)	—	—	19	2250
Oyten	71	36	35	96	39	57	49	47	2704	1245	1459	—	3800
Posthausen	32	17	15	28	18	10	16	16	1694	833	861	—	1500
Verden Dom	207 (185)	104	103	234 (214)	116	118	76 (83)	120 (130)	4180 (3947)	1920	2260	28	10000
Verden St. Andreas	62 (51)+1	29	33	69 (81)	39	30	21 (29)	55 (37)	2721 (2750)	1294	1427	24	3700
VerdenSt.Johannis	26 (27)	15	11	15 (23)	—	—	10 (13)	13	255 (319)	112	143	2	1500
Westen	19 (29)	8	11	35 (37)	15	2	19 (9)	21 (16)	948 (1000)	443	501	16	1525
Wittlohe	29	—	—	31	15	1	8	23	1700	835	865	—	1453

Achim.

Getauft: Marianne Gesine Dahlweg in Embsen, Annemarie Keßler in Achim, Hans Heinrich Ellmers in Baden, Johann Billstein in Embsen, Irmgard Wilhelmine Marie Stolze in Baden, Karl Georg Buschmann in Achim, Käte Meyer in Achim, Werner Haus Meyer in Achim, Ingeborg Anna Beta Harms in Achim, Hermann Wilhelm Christian Haake in Achim.

Getraut: Kötner Heinrich Hermann Paul Georg Köster in Achim und Alma Meta Böse in Baden; Lagerarbeiter Wilhelm Albert Mindermann in Etelsen und Näherin Meta Sophie Trinchen Helms in Baden; Tischlergeselle Heinrich Heß in Bremen und Arbeiterin Anna Wilhelmine Stootmeyer in Achim.

Beerdigt: Haustochter Meta Jäger in Achimerfuhrenkamp 19 J. 5. M. 2 Tg.; Pensionär Fritz Mattfeld, Ehemann in Baden, 75 J. 8 M. 1 Tg.; Anbauer Johann Neuelmann, Witwer in Baden, 74 J. 1 M. 26 T.; Hermine Anna Arndt, geb. Meyer, Ehefrau in Achim, 57 J. 3 M. 15 Tg.

Blender.

Getauft: Wilfried Franz Hans Adolf Theile in Lake; Greta Anna Marie Bormann in Bullershop.

Getraut: Zollbootsmann Diedrich Wendt in Wesermünde und Haustochter Katharine Röwer in Blender.

Beerdigt: Schüler Heinrich de l'Orme in Blender, 11 J.; Altenteiler Johann Hinrich Lerbs aus Blender, 75 J., in Wulmstorf.

Daverden

Beerdigt: Telegraphenarbeiter Friedrich Karl Heinrich Plötz in Langwedel-Förth, 26 J. alt; Tischlermeister Diedrich Kracke in Langwedel 79 J. alt; Kind Wilhelm Friedrich Bernhard Schwoch in Langwedel 10 J. alt; Eisenbahnarbeiter Johann Heinrich Küsel in Daverden 28 J. alt; Ehefrau Anna Sophia Oetting, geb. Wippermann, in Langwedel 68 Jahre 6 Monate alt.

Dörverden.

Getraut: Hausohn und Schmied Karl Fritz Heinrich Pfaff in Stedorf mit Haustochter Henni Frieda Rösemann in Brunsbrock.

Beerdigt: Privatförster Johann Friedrich Wilhelm Heuer in Stedorf 52 J.

Hemelingen.

Getauft: Heinz Dieter August Bergst, Ferdinandstr., Otto Hermann August Johannes Nierle, Ludwigstr., Johanne Waltraud Johnsen, Buchenstr., Helene Anna Barginda, Ludwigstr.

Getraut: Sattler u. Tapezierer Walter Gauruhn und Klara Westendorf, Georgstraße, Maurer Hermann Otterstedt und Emma von Dreele, Bischofsnadel; Schmied Heinrich Spreen u. Berta Schwarzer, Henriettenstr., Arbeiter Franz Culemann und Caroline Büttcher, Arbergen; Pantoffelmacher Heinrich Ostermeyer und Luise Schwedhelm, Bruchweg; Kesselschmied Alwin Lange und Witwe Berta Haschke, geb. Wagener, Werkstättenstr.; Schmied Johann Kattenhorn und Anna Heithof, Verdenerstr.

Beerdigt: Kind Meta Klauß, Ringstr., 11 J.; Bäcker Walter Andreas Meding, Annenstr., 19 J.; Ehefrau Elisabeth Meyer, geb. Blanke, Brüggeweg, 23 J.

Intschede.

Getauft: Marga Luise Dora Clausen in Intschede, im Dezember 1929; Dorothea Marie Dorette Behlmer in Intschede, am Neujahrstage 1930.

Oyten:

Getauft: Heinz Johann Schröder in Oyten, Elfriede Adelheid Heitmann in Bassen, Werner Wilhelm Osmers in Bockhorst, Amanda Käthe Ehlers in Oyten, Renate Katharina Lüllmann in Schaphusen.

Getraut: Fritz Adolf Giesecke und Johanne Mindermann, Ernst Schumacher und Hermine Sophie Mindermann, Hermann Windels und Anna Margaretha Rechten, Heinrich Wille und Meta Benstein.

Beerdigt: Hermann Nolte in Bassen im Alter von 2 Jahren, Witwe Betty Bischoff, geb. Elfers, in Schaphusen im Alter von 46 Jahren.

Posthausen.

Getauft: Fritz Wilhelm Brockmann, Mariechen Tewes.

Verden. Domgemeinde.

Getraut: Gefreiter Robert Jordan und Haustochter Marie Bösche in Verden; landwirtschaftlicher Gehilfe Stanislaus Schalati und Hausgehilfin Wilhelmine Schwenker in Verden.

Gestorben: Ehefrau Anna Bösche, geb. Kruse, in Verden, 75 J. alt; Wwe. Margarethe Eggers, verw. Viebrock, geb. Wehrkamp, in Verden, 73 J. alt; Wasserbauarbeiter Friedrich Schake in Verden, 70 J. alt.

Verden. St. Andreas.

Getauft seit Weihnachten 1929: Ingrid König in Verden, Erika Sonnemeyer in Rieda, Zwillinge Karl und Heinrich Meyer in Eitze, Helmut Ahnemann in Hönisch.

Beerdigt: Karl Meyer in Eitze 2 Tage alt, Heinrich Meyer in Eitze 1 Stunde 30 Minuten alt.

Verden. St. Johannis.

Getauft: Yso Meyer in Verden.

Beerdigt: Ehefrau Sofie Schlüterbusch, geb. Rodewald, 63 J. alt.

Westen.

Getauft: Henni Anna Hilde Flecks in Hülsen, Arno Johann Diedrich Breitzke in Hülsen.

Wittlohe.

Beerdigt: Altenteilerin Gehrkens 73 J., Wwe. Ahlden 63 J. alt, beide in Neddenaverbergen.

Kollekten und Liebesgaben

Betrag der Kollekte I. Weihnachtstag

	Evang.-luth. Diakonissenhaus		Rotenburg	
	RM	₰	RM	₰
Achim	37	—	—	—
Arbergen	22	—	—	—
Blender	60	30	—	—
Daverden	33	10	—	—
Dörverden	45	04	—	—
Hemelingen	57	—	—	—
Intschede	26	—	—	—
Kirchlinteln	26	—	—	—
Oyten	31	—	—	—
Posthausen	12	20	—	—
Verden, Dom	97	76	—	—
Verden, St. Andreas	53	—	—	—
Verden, St. Johannis	12	10	—	—
Westen	20	—	—	—
Wittlohe	20	—	—	—

Achim. Beckensammlung am 24. 12. für Hermannsburg 30 RM., am 26. 12. für innere Mission 40 RM., am 31. 12. für die armenischen Waisenkinder 44 RM., am 1. 1. 30 für Hermannsburg 44 RM. Außerdem für Bethel 5 RM., für die Mission 5 RM., für armenische Waisenkinder (gesammelt von Konfirmanden) 5 RM., wo es not tut 25 RM.

Blender. Kollekte am 24. 12. für Kirchenheizung 23.70 RM., am 31. 12. für Kirchenheizung 30.65 RM., zusammen 54.35 RM., am 1. 1. 30 für die russischen Flüchtlinge 31.50 RM. Im Klingelbeutel für Annastift 10 RM.

Daverden. Kollekte am 22. 12. für Friedhofsanlage 6.66 RM., am 24. 12. für denselben Zweck 11.75 RM., am 26. 12. desgl. 24.10 RM., am 29. 12. desgl. 7.20 RM., am 31. 12. desgl. 23.40 RM., am 1. 1. 30 desgl. 17.30 RM., zus. für Friedhofsanlagen 90.35 RM. Im Klingelbeutel: Für die Gallamission 3 RM., Mission 5 RM., Mission 3 RM., für die Gallas 5 RM. Gegeben: Für die Friedhofsanlagen 8 und 3 RM.

Dörverden. Haussammlung für landeskirchliche Nothilfe 178,30 RM. (nach Abzug der Unkosten). Von einem Gemeindeglied aus Dörverden zur Verfügung des Geistlichen 10 RM. (für die Bethelmission bestimmt).

Hemelingen. Kollekte am 24. 12. zur Deckung der Unkosten 16.53 RM., Gaben: 3 RM. bei Trauung, 3,12 RM. bei Abendmahl, 250 RM. Weihnachtsfreude zu bereiten, 2.55 und 8 RM. im Sylvester-Gottesdienst, nochmals 250 RM. Weihnachtsfreude zu bereiten, 3.55 RM. für die deutsch-evangel. Arbeit in Bethlehem, 3.50 RM. nebst Spielsachen und Kleidungsstücken für die Pestalozzistiftung, 15 RM. von der Lämmergruppe des Kindergottesdienstes für die Mission, 26 RM. für den Kindergottesdienst bei der Weihnachtsfeier, 3 RM. bei Taufe, 10 RM. und 4 Gutscheine von je 10.60 RM., sowie 2 Gutscheine zum Bezug von Kleidungsstücken zu wohltätiger Verwendung. Durch die Pfundsammlung des Pflegevereins zu Weihnachten gingen ein etwa 500 Pfd. an Lebensmitteln. Allen Gebern herzlich Dank!

Posthausen. Kollekte am 3. Advent für Ev. Verein 5.40 RM.

Verden. St. Johannis. Sammlung für die Bremer Seemannsmission 15 RM.

Verden. St. Andreas. Für die deutschen evgl. Flüchtlinge aus Rußland im Klingelbeutel 5 und 3 RM., bei der Bibelstunde in Luttum 3.50 RM., die halbe Altjahrsabend-Kollekte 24 RM. (23 RM. für kirchliche Zwecke der Gemeinde). Für die Innere Mission Bibelstunde Luttum 3.50 RM., „wo es not tut" aus Verden 3 RM., im Klingelbeutel Witwenscherflein 2 RM., ohne Bestimmung bei einer Trauung 3 RM., in den Büchsen 1.80, im Klingelbeutel 2 mal 1 RM., durch Heidekranz von Frl. K. in Verden für Hermannsburg gesammelt 21 RM., Kollekte Epiphanias für Heidemission 26 RM.

Westen. Kollekte am 3. Advent für Ev. Verein 6.05 RM. Ertrag der in Westen und Barnstedt gesammelten Hauskollekte für Bethel und Rotenburg 52.70 RM., der Hauskollekte für die entlassenen Zöglinge der Blindenanstalt in Hannover 83.95 RM., im Klingelbeutel für die Kinderheilanstalt in Bremen 3 RM.

Wittlohe. Kollekte am 24. 12. für Bedürftige 8 RM., am 1. 1. 30 für Traubibeln 14 RM., Hauskollekte für Seemanns- und Mitternachtsmission 80 RM.

Die fünfgespaltene 32 mm breite Petitzeile kostet 30 ₰, bei Stellen-Anzeigen 20 ₰

Anzeigen

Alle Anzeigen-Aufträge sind zu richten an Heinrich Lüdemann, Verden/Aller, Südstr. 6

Schon wegen der besonderen

Preiswürdigkeit

geht man zu

Hustedt

Manufaktur- und Modewaren
Spezialität: Betten- und Aussteuer-Artikel

Carl Krohn, Verden

Das Haus der guten Qualitäten

Allein-Verkauf der weltbekannten Bleyle-Kleidung

Hermann Lindhorst, Verden

Fernruf 216 Großestraße 109

Ständig größtes Lager

Damen-Mäntel und -Kleider
Kinder-Mäntel und -Kleider
Kleiderstoffe, stets Neuheiten, in Seide, Samt, Wolle u. Halbwolle
Mantelstoffe, Anzugstoffe, Unterzeug, Strickwesten und Pullover

Spezialität: Betten und Aussteuern

Moderne Bettfedern-Reinigung

Ich führe seit ca. 30 Jahren nur Qualitätswaren!

Claus Vollstedt

Verden (Aller), Grossestr. 81

Fachgeschäft für erstklassige Porzellan-, Glas-, Haushalts- und Metallwaren

Großes Lager in Geschenkartikeln aller Art

Echte Solinger Stahlwaren

beim Fachmann

Walter Berns aus Solingen

Verden, Brückstr. 2

Elektr. Schleiferei im Hause

Haustochter,

evangelische, einfache, gewissenhafte, zu meiner Unterstützung und Pflege der Kinder zum 15. Januar gesucht. Mädchen vorhanden. Angebote mit Bild an Frau Dr. Knipfer, Eschweiler, Kr. Aachen.

Zum 15. Januar oder 1. Februar

einfache ev. Stütze

für kl. herrsch. Landhaushalt (2 Pers.), erfahren in Haus- und Gartenarbeit, Bügeln und Nähen (nicht unter 25 J.) Bild u. Zeugn. erbeten. **Frau Boeddinghaus, Etzen b. Amelinghausen, Kreis Lüneburg.**

Das Blatt für „Kleine Anzeigen"

Stellengesuche,
Stellenangebote
Verkäufe
Kaufgesuche

„Heimatglocken"

(Hohe Auflage)
Alleinige Anzeigenannahme
Heinrich Lüdemann Verden/Aller, Südstr. 6

Konfektion, Kleiderstoffe, Woll- und Baumwollwaren

Erstens: **Auswahl**
Zweitens: **Qualität**
Drittens: **Billigkeit**

Sämtl. Kurzwaren Inletts, Federn Schürzen Strümpfe Wäsche Schirme

Mein Saison-Ausverkauf geht vom 10. Januar ab

Kaufhaus Walter Ackermann

Ostertorstraße 10 **Verden-Aller** Ostertorstraße 10

Pensionärinnen.

Zum 15. Februar 1930 könen noch einige junge, gebildete, evangelische Mädchen als Pensionärinnen zur Erlernung des Haushalts, nicht unter 18 Jahren, aufgenommen werden, Schlicht um schlicht. Nähere Auskunft erteilt die Oberin des Kinderheims Schledehausen, Bezirk Osnabrück.

Nach England

suche ich für befreundete Familie (4 Personen) tüchtiges Mädchen, welches alle Hausarbeiten macht. Lohn 20.– wöchentlich. Gute Zeugnisse Bedingung. Sprachkenntnisse angenehm. Frau Doctor **v. Ghesel Grothe,** Beverwijk (Holland)

PIANOS und andere **Musikinstrumente** in Kauf und Miete bei bequemer Zahlungsweise

Fr. Mahnke,

Verden Großestr. 103 Rethem Hainholzstr.

Empfehle in größter Auswahl

ganze Möbel-Aussteuern, ferner Flurgarderoben, Dielengarnituren, Schreibtische und Sessel, kleine Buffets, Bücherschränke, Rauch-, Tee-, Näh- und Ziertische, Vitrinen, Sofas u. Chaiselongues Leder- und Stoffsessel, Chais.- und Tischdecken, Teppiche, Möbelstoffe usw.

Verdener Möbelfabrik Wilh. Wöhler

Verden/Aller, Zollstraße

Eichenholzbestände

in kleineren und größeren Partien kauft

W. Eggers, Holzhandlung
Verden/Aller, Tel. 95

Heidschnuckenfelle

seidenweich, haarfest, mottensicher. B. Nichtgefallen Zurücknahme

Friedr. Heuer, Rethem-A.
Kürschnermeister

Teppiche, Brücken

Vorlagen, Felle, Divan- und Tischdecken

Wandbehang, Wachstuche usw.
in größter Auswahl und zu billigsten Preisen im

Teppich-, Linoleum- u. Tapetenhaus

Gebrüder Frerichs

Inh. H. Cordes

Verden, Großestr. 50 Fernruf 227